



## Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit  
Ersteller: Rudolf Genée  
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Erstes Kapitel.

## Die Reichsstadt Nürnberg

im fünfzehnten Jahrhundert.



**W**er heutzutage in Nürnberg den Gang hinauf zur alten Burg gemacht hat und von der „Freiung“ hinabblidet auf die Häusermassen mit den mannigfach geformten Dächern und mit den zahlreichen Türmen der Stadt sowie der alten Befestigungen, der wird den Eindruck haben, daß dies noch dieselbe Stadt ist, wie sie Hans Sachs in seinem Lobspruch der Stadt Nürnberg 1530 beschrieben hat —: die „unzählige Zahl“ von Häusern mit ihren Siebelmauern, dem köstlichen

Dachwerk mit Zinnen u. s. w. Die Übereinstimmung der alten Zeit mit der neuen kann sich freilich nur auf die Gesamtheit des Eindrucks beziehen, und ganz besonders von dem hier bezeichneten Standpunkt aus. In den Straßen und an den Häusern hat sich begreiflich im Laufe der Jahrhunderte gar Vieles verändert, Vieles wohl zum Bessern. Aber groß und herrlich muß auch damals die Stadt gewesen sein, welche — wie in dem Gedichte gesagt wird — fünfshundert und achtundzwanzig (??) Gassen hatte, „wohl gepflastert“, mit zwölf Kührbrunnen und hundert- undsechzehn Schöpfbunnen, elf steinernen Brücken, mit ihren dreifachen Ringmauern und hundertunddreiundachtzig Türmen, sowie mit allen